

Wochenblatt

für
**Pulsnitz, Radeberg, Königsbrück,
Radeburg, Moritzburg und deren Umgegend.**

Redigirt von den verantwortlichen Redactoren **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.
Verlag von **E. Förster** in Pulsnitz und **Th. A. Hertel** in Radeberg.

No. 47.

Freitag, den **24. November,**

1854.

Bekanntmachung

des Ministeriums des Innern.

Nachdem von der Königlich Preussischen Hauptverwaltung der Staatsschulden, wegen des auf den 15. Mai 1855 anberaumten Präklusivtermins zum Umtausch der Königlich Preussischen Darlehnscaffenscheine vom Jahre 1848 folgende

Bekanntmachung

des Präklusivtermins zum Umtausch der Königl. Preussischen Darlehnscaffenscheine vom Jahre 1848.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 19. Mai 1851 (Gesetzsammlung Seite 335) sind durch unsere Bekanntmachungen vom 2. Decemter v. J., 2. März und 15. Juni d. J. die Inhaber Königlich Preussischer Darlehnscaffenscheine vom 15. April 1848 aufgefordert worden, dieselben gegen neue, Cassenanweisungen vom 2. November 1851 von gleichem Werthe entweder hier bei der Controlle der Staatspapiere, Dranienstraße Nr. 92, oder in den Provinzen bei den Regierungshauptkassen und den von den Königl. Regierungen bezeichneten sonstigen Kassen umzutauschen. Zur Bewirkung dieses Umtausches wird nunmehr ein letzter und präklusivischer Termin

auf den 15. Mai 1855

hierdurch anberaumt.

Mit dem Eintritte desselben werden alle nicht eingelieferte Königlich Preussische Darlehnscaffenscheine ungültig, alle Ansprüche aus denselben an den Staat erlöschen, und die bis dahin nicht umgetauschten Darlehnscaffenscheine werden, wo sie etwa zum Vorschein kommen, angehalten und ohne Ersatz an uns abgeliefert werden.

Jeder, welcher Darlehnscaffenscheine besitzt, wird daher zur Vermeidung von Verlusten aufgefordert, dieselben bei Zeiten und spätestens bis zum 15. Mai 1855 bei den vorstehend bezeichneten Cassen zum Umtausch gegen neue Cassenanweisungen einzureichen.

Berlin, den 15. October 1854.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.

Natan. Roleke. Gamet. Nobiling.“

erlassen worden ist, so wird dieselbe dem geschehenen Antrage zufolge, andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Dresden, den 7. November 1854.

Ministerium des Innern.

Dr. r. v. Reuß.

Demuth.

Bekanntmachung.

Auf Ansuchen ist Herr Kaufmann Adelbert Golditz zu Radeburg der Agentur für die k. k. österr. Brandversicherungs-Gesellschaft in Wien enthoben und ihm eine solche für die Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau übertragen worden, was vorchriftsgemäß hiermit veröffentlicht wird.

Dresden, den 28. October 1854.

Königliche Amtshauptmannschaft,
v. Winkler.

Beitragnisse.

Dresden, 20. November. Die Erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die Berathung des speciellen Theils des Entwurfs einer Strafsproceßordnung begonnen. In der Zweiten Kammer ist heute der Entwurf des Militärstrafgesetzbuchs erle-

digt und in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der jenseitigen Kammer mit Stimmeinheit angenommen worden.

Dresden, 16. November. Nach Verordnung des königl. Finanzministeriums ist den Sendungen an Geldern, Naturalien und Effecten für die Abgebrannten in Zöblitz und Ceyer, wenn

sie unter der Declaration: „Unterstützung für die Abgebrannten betreffend“ an die dortigen Stadtrathe oder Hilfscomités abgesendet werden, Portofreiheit bewilligt worden.

Glauchau, 16. November. Schon seit längerer Zeit hatten die Herren Hedrich und Haberkorn die Concession zur Errichtung einer Maschinenbäckerei an hiesigem Orte erlangt, aber erst in diesen Tagen war dieselbe zur Vollendung gekommen. Heute lieferte sie ihre erste Probe, welche ganz zufriedenstellend ausgefallen ist. In den zwei Oefen, welche vollendet sind, können täglich 13,000 Pfund Brod gebacken werden. Der ganze Bedarf für die Stadt Glauchau beträgt täglich 17,000 Pfund. Nun haben auch mehrere umliegende Ortschaften sich an die genannten Herren mit der Bitte, ihnen den nöthigen Brodbedarf zu liefern, gewendet, so daß diese, um allen Wünschen zu genügen, in nächster Zeit einen dritten Ofen zu erbauen beabsichtigen. Sehr zu statten kommt es den Unternehmern, daß der eine derselben, Herr Stadtrath Hedrich, zugleich Besitzer der hiesigen großen Schloßmühle ist, in welcher er mehrere amerikanische Gänge eingerichtet hat und mühen den nöthigen Mehlbedarf selbst zu liefern im Stande ist.

Wien, 15. November. Aus Bukarest erhielten wir heute Nachrichten bis zum 8. d. M.; seit dem 5. marschirten die türkischen Truppen ununterbrochen nach der Moldau, meistens über Busen und Fokschan. Auch Marschall Omer Pascha schickte sich an, mit seinem ganzen Generalstabe nach Jassy zu reisen. Da gegen erwartet man in Bukarest das zweite türkische Corps unter dem Commando Ismail Paschas, 30,000 Mann stark, welches auf der rechten Seite der Donau stand. Auch diese Truppen sollen wie versichert wird, an den Serethfluß bestimmt sein, so daß ein bevorstehender Angriff Omer Pascha's auf Bessarabien fast außer Zweifel erscheint. — Einem in Bukarest stark verbreiteten Gerüchte zufolge ist es in der Dobrudscha zwischen den Türken und Russen zu einem Gefecht gekommen, wobei letztere, unter dem Befehle des Generals Uschakoff, schließlich bis Matschin zurückgedrängt wurden, so daß die Blessirten, sowohl Russen als Türken in den Frailaern Spitalern untergebracht sind. — Der kaiserlich österreichische außerordentliche Commissar Freiherr v. Bach hat die Reise über Jassy nach Wien angetreten, um sich über einige Angelegenheiten persönlich mit der Regierung zu vernehmen.

Berlin, 16. November. Nicht ohne Interesse ist die Thatsache, daß Graf Esterhazy, an welchen bekanntlich am vorigen Sonnabend die österreichische Antwort auf die preussische Depesche vom 30. October gelangte, gleichzeitig mit derselben eine vertrauliche Depesche des Grafen Buol erhalten hat, welche jedoch nicht gleichzeitig als eine neue Instruction für Herrn v. Prokech am Bunde zu betrachten ist, durch welche die frühere mit der österreichischen Antwort vom 23. October hierher gelangte, am Bunde aber noch nicht in Anwendung gebrachte Instruction antiquirt werden dürfte. Wie man hier vernimmt, soll man in höhern politischen Kreisen sowohl mit dem Inhalt der neuen österreichischen Note, als auch mit Demjenigen, was über die vertrauliche Depesche an den Grafen Esterhazy verlautet, nicht in dem

vollen Maße zufrieden sein, welches man zu hoffen sich berechtigt glaubte.

Berlin, 19. Novbr. Bezüglich der Politik in der orientalischen Frage, vor welcher gegenwärtig alle übrigen Interessen, sogar die Neubildung der ersten Kammer und ihre Eröffnung am 30. d. M. zurückstehen, kann die erfreuliche Mittheilung gemacht werden, daß die Verständigung Preußens und Oesterreichs über ihre und Deutschlands Stellung in dieser großen Angelegenheit nunmehr endlich soweit vorgediehen ist, daß die Einigung nicht nur materiell, sondern auch formell als zum Abschluß gebracht angesehen werden darf. Es kann somit als verbürgt angesehen werden, daß nur ein solidarisches Vorgehen oder Neutralbleiben des deutschen Gesamtvaterlandes stattfinden wird, je nachdem die ferneren Eventualitäten, namentlich die von Rußland zu bethätigende Friedenswillfährigkeit, das Eine oder das Andere als wünschenswerth und nothwendig erscheinen lassen. Aus Wien erhalten wir damit vollkommen übereinstimmende Mittheilungen, sowie die Versicherung, daß die dort durch den Fürsten Gortschakoff jüngst gemachten Eröffnungen befriedigenderer Natur gewesen seien. Unsere bereits ausgesprochene Hoffnung können wir jetzt zu der Behauptung steigern, daß wenigstens in der nächstbevorstehenden Phase des orientalischen Streites es zu activen militärischen Maßnahmen Oesterreichs, Preußens und Deutschlands nicht kommen werde. Wenn sich verschiedene Zeitungen aus Wien schreiben lassen, daß in Folge der Verständigung der deutschen Großmächte schon in wenigen Tagen die Auswechslung der Ratificationen der neuen Vertragsverhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich stattfinden werde, so beruht dies auf einem Irrthum. Ratificirt werden nur direct zwischen den regierenden Häuptern geschlossene wirkliche Verträge, ein solcher ist indeß gegenwärtig eben so wenig wie ein neuer Zusatzartikel zur Aprilconvention geschlossen worden. Wie ich vielmehr schon früher andeutete, hat man sich zwischen den Cabineten von Berlin und Wien über die von Preußen nach dem Aprilvertrage zu leistende weitere Hilfsleistung für die jetzige Position Oesterreichs in den Donaufürstenthümern durch obligatorischen Notenwechsel verpflichtet. Man hat dem letztern in seinem Wortlaute noch unbekanntem Depeschenwechsel beiderseits bindende Kraft verliehen. Eine Sanctionirung oder Ratification dieser Resultate durch die beiden Majestäten von Preußen und von Oesterreich kann dabei nicht in Betracht kommen. — Die erwartete officielle Antwort Rußlands ist nunmehr hier eingegangen. Sicherem Vernehmen nach hat das St. Petersburger Cabinet den neuesten Schritten Preußens und der mit ihm in Unterhandlungen getretenen deutschen Staaten eine günstige Beurtheilung angedeihen lassen.

London, 13. November. (N. 3.) Die Aufregung, die seit heute Morgen hier herrscht, ist nicht zu beschreiben. Die Depeschen Lord Raglan's über die Affaire vom 25. Oct., obwohl schon gestern Abend in einer außerordentlichen Nummer der „Gazette“ veröffentlicht, wurden, des Sonntags wegen, dem größten Theile des Publikums erst heute aus den Morgenblättern bekannt. Sie wirkten insofern beruhigend, als eine telegraphische

Depesche
Cavalieri
man es
culirt un
sen Sch
licher ist,
in ihren
um die M
zu dräng
Vormitta
gen 11 U
General
war bei
diat, und
war so g
halten for
einem erf
die Beme
ließ keine
men. E
zweite Lu
„Chronick
berichte i
vom 25.
stellung
machen, i
nicht übe
sie nicht
Cardigan,
Von der
die Einbe
heute Na
worden;
finden, ob
terei so ra
mung ist
Ueberlegu
nicht ersch
Belagerer
jetzt nicht
Par
thatsächl
ung der de
Was Fran
ung bedeu
mirals E
Generals
zur Zeit ab
trossen sein
aus Algier
6. Jägerb
Perpignan
ber und G
schafft, um

Depeſche der „Times“ am Sonnabend die Verluſte der britiſchen Cavalerie noch greller geſchildert hatte. Auf der Börſe hörte man es offen ausſprechen, daß die „Times“ wieder in Fonds ſpeculirt und ſich nicht entblödet habe, das ganze Land in namenloſen Schrecken zu verſetzen, während es doch dieſmal wahrſcheinlicher iſt, daß die Berichte der „Times“ die richtigen ſind, und ſie in ihren Leitartikeln die Gefahr eher vergrößerte, als verkleinerte, um die Regierung zu umfaſſenden und raſchen Truppenſendungen zu drängen. Genug an dem, — ganz London wüthete heute Vormittag gegen die Redaction der „Times“. Da brachten gegen 11 Uhr „Chronicle“ und „Daily News“ die neuere Depeſche General Canrobert's aus dem heutigen Pariſer „Moniteur“. Sie war bei allen Zeitungsverkäufern durch große Placate angekündigt, und der Zudrang vor deren Läden, namentlich vor der Börſe, war ſo groß, daß man nur mit Lebensgefahr eine Nummer erhalten konnte. Die franzöſiſche Depeſche ſpricht allerdings von einem erfolgreich zurückgeſchlagenen Angriffe und Ausfalle; aber die Bemerkung, daß der Sieg mit großen Opfern erkauft wäre, ließ keine Freude über die gemeldete glückliche Schlacht aufkommen. Statt der gehofften „Gazette“ erſchien nach 3 Uhr die zweite Ausgabe der „Times“, gleichzeitig mit einer dritten des „Chronicle“. Sie bringen beide die niederschlagendſten Detailberichte ihrer Correoſpondenten von Balaklava über die Affaire vom 25. Oct., die ſich viel trauriger leſen, als die trockne Darſtellung Lord Raglan's. Der Eindruck, den dieſe Schilderungen machen, iſt ein ſehr gewaltiger. Man ſieht ein, daß die „Times“ nicht übertrieben hat, und beſchuldigt jetzt die Regierung, daß ſie nicht mehr Truppen nach der Krim geſchickt hat, und Lord Cardigan, der den verunglückten Cavalerieangriff beſchligt hat. Von der Regierung verlangt man raſche Truppenſendungen und die Einberufung des Parlaments. Letzteres iſt wahrſcheinlich heute Nachmittag im Geheimrath zu Winſor weiter verſagt worden; Truppennachzüge aber werden ohne Zeitverluſt ſtattfinden, obwohl es nicht gut möglich ſein wird, die Lücken der Reiterei ſo raſch, wie es zu wüſchen wäre, auszufüllen. Die Stimmung iſt eine mehr leidenschaftliche, als gedrückte. Bei ruhiger Ueberlegung wird man einſehen, daß nichts verloren iſt, was nicht erſetzt werden kann, ſo lange es den Ruſſen nicht gelingt, die Belagerer aus ihren Positionen zu verdrängen, was doch bis jetzt nicht geſchehen iſt.

Paris, 14. November. Noch immer handelt es ſich jetzt thatſächlich in der Hauptsache um Nichts, als um Beſchleunigung der den verbündeten Generalen zuzufendenden Verſtärkungen. Was Frankreich anlangt, ſo ſind ſeine Leiſtungen in dieſer Beziehung bedeutend. Einem eingegangenen Berichte des Contre-Admirals Le Barbier de Tinan zufolge hatte ſich die Brigade des Generals Meyran am 6. d. M. im Piräus eingeſchiffet und muß zur Zeit aller Wahrſcheinlichkeit nach bereits in Balaklava eingetroffen ſein. Zur Einſchiffung von fernern 3000 Mann Truppen aus Algier ſind die Schiffe bereit. Am 10. war in Toulon das 6. Jägerbataillon von Lyon zur Einſchiffung eingetroffen. Von Perpignan wurden über 100 Wagenladungen voll Kugeln, Pulver und Grenaden von großem Caliber nach Port-Vendres geſchafft, um von dort nach Gallipoli zu gehen. Darf man Bör-

ſengerückten Frauen, die heute umliefen, ſo würden die Engländer für welche die weitere Nachſendung größerer Truppenmaſſen ſich inſolge ihrer Wehrverfaſſung als unthunlich herausſtellte, von ſolchen — einzelnen Lückengänzungen abgerechnet — abſehen, dagegen ſtatt deſſen ſich zur Zahlung von Subſidien verſtehen. — Ein Haupthinderniß der noch ſchnellern Abſendung franzöſiſcher Truppen ſoll in dem nicht ſchnell genug zu beſeitigenden Mangel an Geldausſtautungsgegenſtänden beſtehen. — Man erfährt, daß die beiden franzöſiſchen vor Sebaſtopol gefangen genommenen Offiziere Lagondie und Dampierre in St. Petersburg vom Kaiſer die beſte Aufnahme gefunden haben und daß ein Gardeoffizier angewieſen iſt, ihnen alles Ehebewerthe daſelbſt zu zeigen, bevor ſie nach dem an der Wolga gelegenen Depot für franzöſiſche und engliſche Gefangene abgeführt werden.

Aus der Krim. Nach Mittheilungen aus der Krim bis zum 2., aus Odessa bis zum 6., aus Waſchau bis zum 12. November, aus Sebaſtopol bis zum 26. und aus Balaklava bis zum 30. October giebt der „Deſterr. Soldatenfreund“ folgende Darſtellung der jüngſten Ereigniſſe: Die nach der Krim beordneten Verſtärkungen waren — mit Ausnahme eines Cappeurbaillons — am 1. d. M. eingerückt, und Fürſt Wentschikoff konnte die beengende Deſenſive aufgeben und einen Offenſivſchlag unternehmen. Er hatte das Hauptquartier nach Kamischli näher an Sebaſtopol verlegt; ſein rechter Flügel ſtand in Belbek, am rechten Ufer des gleichnamigen Fluſſes, das Centrum in Inferman, der linke Flügel, das Dannenberg'sche Corps, in Traktir, und in der Fühlung mit der 12. Division Liprandi, welche ihre Vorpoſten gegen Kadikoi vorgeschoben hatte. Am obigen Tage verlaute im Hauptquartier: es werde demnächst ein allgemeiner Angriff auf die das Dreieck Sebaſtopol — Cap Eberjones und Balaklava beherrſchenden Verbündeten unternommen werden. Wie telegraphiſch bekannt geworden, fand dieſer Angriff am 5. d. M. auch ſtatt; es wurden unter perſönlicher Leitung des Fürſten (in deſſen Gefolge ſich die am 4. d. M. aus Kiſchenew über Odessa bei der Armee in der Krim eingetroffenen Großfürſten Nikolaus und Michael befanden), aus Sebaſtopol zwei Ausfälle unternommen, der eine gegen die Engländer am rechten, der andere gegen die Franzoſen am linken Flügel der Belagerungsarmee. Der erſtere erfolgte von Inferman in nordöſtlicher Richtung mit der 10. und 11. Division und im Vereine mit der Beſatzung gegen das engliſche Lager, während die 12. Division im Rücken deſſelben demonſtrirend vorging. Lord Raglan war mit ſeinen vier Divisionen kampfbereit, würde jedoch dem heftigen Andränge der Ruſſen unterlegen ſein, wenn ihm nicht zwei franzöſiſche Divisionen zu Hilfe geeilt wären. Den Ruſſen gelang nur die Vernagelung einer Batterie; worauf ſie ſich hinter die Verſchanzungen zurückzogen. Jedenfalls mag die Diſpoſition des Fürſten Wentschikoff nicht genau ausgeführt worden ſein, da eine erwartete Division ausblieb. Der Kampf war nordöſtlich der Commandeur der ruſſiſchen 10. Division, Generalleutnant Coimonoff, blieb todt; die Engländer zählten vier verwundete Generale. Gleichzeitig erfolgte im Weſten bei der Baſtion Nr. 6. ein Ausfall der Beſatzung auf die franzöſiſchen Belagerungsarbeiten, wobei im Kirchhofe eine Batterie ſtürmend genom-

men und 15 Kanonen vernagelt wurden. Die Division Forey, welche zum Sturme auf die in der Position Nr. 6 geschossene Bresche vordrang, reussirte nicht, und der Kampf blieb von beiden Seiten unentschieden. Trotzdem finden wir bestätigt, daß die Franzosen in ihren Belagerungsarbeiten weiter vorgerückt sind, als die Engländer; sie haben bereits Bresche geschossen und sich in einer Entfernung von 200 bis 300 Schritten den Verschanzungen genähert. Dadurch erklärt sich der unternommene aber nicht gelungene Sturm. Andererseits sieht man, daß Fürst Wentschikoff den Belagerern zugekommen und die Initiative ergriffen hat. Sein Angriff galt zumeist den Engländern, gegen welche die meisten Kräfte aufgeboten werden konnten. Daß am rechten Flügel bedeutende Massen in den Kampf geführt wurden, zeigt eine andere nicht russische Depesche, meldend, daß außer vier englischen Divisionen auch zwei französische engagirt erschienen;

der linke Flügel der Verbündeten konnte also nur mit den Divisionen Forey und Napoleon agiren und hatte die Besatzung der Festung, die Engländer aber diese und das Corps des Generals Dannenberg zum Gegner. Schließen wir auf den Ausgang des Kampfes, so haben die Allirten ihre Stellungen behauptet, weiter aber auch nichts erreicht. — Die Verluste der Verbündeten in den Kämpfen, welche am 5. vor Sebastopol stattfanden, belaufen sich nach der Angabe eines Pariser Correspondenten der „Indép. belge“ auf 5000 Kampfunfähige.

St. Petersburg, 18. November. Fürst Wentschikoff meldet unterm 12. November: Die Belagerungsarbeiten des Feindes gegen Sebastopol sind seit dem 8. d. M. nicht vorgerückt. Bombardement und Kanonade dauern fort, ohne große Beschädigungen anzurichten; letztere werden während der Nacht reparirt.

Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Von der unterzeichneten Behörde sollen

den 29. November d. J.

von Vormittags 9 Uhr an mehrere zum Creditwesen Johann Gottlieb Preschers, Häuslers in Män. Dhorn gehörige Mobilien, an Haus- und Wirthschaftsgeräthen, 2 Bandmacherstühlen, Stroh, Heu und dergl. sowie 1 Ziege öffentlich an den Meistbietenden, gegen sofortige baare Bezahlung in der Prescherschen Wohnung, an der Röder, versteigert werden.

Auktionsverzeichnisse hängen in dem herrschaftlichen Gasthose und der Philippschen Schenke hier aus.

Dhorn mit Obersteina, am 10. Novbr. 1854.

Die Hempelschen Gerichte.

Wachmann.

Bekanntmachung.

Nachdem die von dem landwirthschaftlichen Vereine zu Königsbrück errichtete und unterm 7. Mai 1850 bestätigte Sparkasse von der hiesigen Stadtcommun zur activen und passiven Vertretung übernommen worden ist, so wird solches in Gemäßheit von Nr. 30 der Statuten hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und ergeht zugleich an diejenigen Einleger, welche ihre Einlagen nicht auf die neue städtische Sparkasse wollen übertragen lassen, die Aufforderung, solche sammt Zinsen zurückzunehmen.

Der Landwirthschaftliche Verein zu Königsbrück.

Weiß, Vorstand.

Unter Bezugnahme auf vorsehende, von der Verwaltungs-Deputation des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins erlassene Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die von demselben errichtete Sparkasse von der hiesigen Commun zur activen und passiven Vertretung übernommen worden ist, mit dem ausdrücklichen Bemerkem, daß hierdurch an den Rechten der Einleger etwas nicht geändert wird.

Zeit und Ort der Sparkassen-Expeditionen bleiben dieselben.

Königsbrück, den 21. November 1854.

Der Stadtrath.

Sedlag, Bürgermeister.

Mit dem ersten Januar künftigen Jahres kommt die Stelle eines Cassirers bei der hiesigen Sparkasse zur Besetzung. Diejenigen, welche gesonnen sind, sich um diese Stelle zu bewerben, werden hiermit aufgefodert, ihre Gesuche bis zum

30. d. M.

bei uns einzureichen.

Königsbrück den 21. November 1854.

Der Stadtrath.

Sedlag, Bürgermeister.

Gottfried
die nach
Kennni
etwas f
nen Sch
übrigen

soß das
des Bes
aber mit
Ehale
nach bef
anzugeb
tion ver
rätthe, d
hose zu

bewähre
der vory
schleim
erfreuen
worden,
in läng
kauf be

ein gute
durch Ze
Etücken

32 Pf.
Rade

Bekanntmachung.

Anher erstatteter Anzeige zu Folge sind am 3. October a. e. Abends oder des Nachts dem Ahtelshüfner Johann Gottfried Müller in Oberebersbach von seinem Felde in der Nähe eines von Oberebersbach nach Radeburg führenden Fußweges die nachstehend näher beschriebenen beiden Eggen entwendet worden.

Zur Entdeckung der Diebe und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Radeburg, am 13. November 1854.

Königliches Gericht daselbst.

Beschreibung der gestohlenen Eggen.

Jede dieser Eggen hat 4 Balken von erlenen Holz, welche schon ziemlich alt sind, und jeder Balken hat 8 Stück eiserne etwas schwache und neu geschärft gewesene Zinken. Ein Balken ist zerbrochen gewesen und mit einer eisernen und einer hölzernen Schiene zusammengenagelt. Das Kettchen, welches die Eggen zusammenhält, hat im Anfange ein lauges Glied, während die übrigen Glieder rund sind.

Guts-Verkauf.

Nächstkommenden

5. December 1854

soll das Johann Gottlieb Domschen zugehörige Einhusengut unter Nr. 32 des Brandcatasters für Schönfeld, welches nach Inhalt des Besitzstandsverzeichnisses ein Areal von 24 Acker 129 D. Ruthen enthält und mit 245,81 Stenereinheiten belegt, ortsgerechtlich aber mit Berücksichtigung der darauf haftenden Reallasten, jedoch ausschließlich des darauf ruhenden Naturalauszugs auf 4110 Thaler 20 Ngr. — gewürdet worden ist, auf Antrag des Besitzers durch das unterzeichnete Justizamt unter den im Termine annehmlich bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Kaufstüige werden daher geladen, gedachten Tages vor 12 Uhr im Gasthose zu Schönfeld sich einzufinden, zum Bieten sich anzugeben, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und gewärtig zu sein, daß sogleich Mittags nach 12 Uhr mit der Subhastation verfahren werden wird.

Die nähere Beschreibung des Gutes mit Angabe des Taxwerthes, des zu übergebenden Inventars, Viehstücke und Vorräthe, der darauf haftenden Reallasten und des bezüglichen Naturalauszugs ist aus dem an hiesiger Amtsstelle sowohl als im Gasthose zu Schönfeld aushängenden Subhastationspatente zu erschen.

Justizamt Hain am 15. November 1854.

Böttcher.

Des Königl. Preuß. Kreis-Physikus Dr. Koch's Kräuter-Bonbons

bewähren sich — wie durch die zuverlässigsten Attestate festgestellt — vermöge ihrer reichhaltigen Bestandtheile der vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenäfte bei Husten, Heiserkeit, Rauheit im Halse, Verschleimung etc., indem sie in allen diesen Fällen, lindernd, reizstillend und besonders wohlthuedend einwirken: sie erfreuen sich daher einer immer steigenden rühmlichen Anerkennung und werden überall, wo sie einmal gebraucht worden, vor anderen ähnlichen Fabrikaten bevorzugt. — Dr. Koch's krystallisirte Kräuter-Bonbons werden in länglichen, mit nebenstehendem Stempel versehenen Original-Schachteln, à 5 und 10 Egr. nach wie vor stets ächt verkauft bei August Dietrich in Pulsnitz, C. A. Häußche in Radeberg und A. Solditz in Radeburg.



Predigerconferenz zu Königsbrück
den 4. December.

M. Lejeune's Frostballen-Seife,

ein gutes bequemes Mittel zur Heilung erfrorener Glieder, was durch Zeugnisse bestätigt werden kann, empfing und empfiehlt in Stücken à 3 Ngr. nebst Gebrauchsanweisung

H. V. Thiem's Nachfolger in Radeberg.

Billige Seife empfiehlt das Pfund à 30 und 32 Pf. **Schmidt,**
Radeberg, Seifensieder,

Feinster Dresdn. Malz-Sirop

in Gläschen à 2½ Ngr. Aus den lösenden und stärkenden Bestandtheilen des besten bairischen Malzes bereitet, ist dieser vortreffliche Saft Brustkranken und am Husten Leidenden sehr zu empfehlen, und ist frisch angekommen und zu haben bei

H. V. Thiem's Nachfolger in Radeberg.

Ein in Königsbrück gelegenes, sogenanntes „Berggrundstück“, bestehend in einem Wohnhause nebst Stallung und Scheune und in circa 2 Acker Feld und Wiese, ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Kaufpreis 700 Thlr.; — Anzahlung 400 Thlr. — Näheres darüber ertheilt auf Anfragen der Geometer **Schunig** daselbst.

Divisi-
ang der
Generals
ang des
tet, wei-
erbünde-
tfanden,
nten der

lien, an
den, ge-

Epar-
ndigkeit
en nicht

lassene
Com-
Rechten

Die.

Nützliche Erklärung.

Von mehreren Seiten her befragt, erklären wir hiermit, daß der Brand, welcher unser armes Zöblitz heimgesucht hat, durchaus nicht zu den sogenannten Speculationsbränden gehört. Es ist — die Untersuchung schwebt noch — so gut wie erwiesen, daß der zehnjährige Knabe Diez im Hause seines Stiefvaters, des Maurers Albrecht, das Feuer verwahrloßt, wo nicht gar aus Rache gegen seine Eltern, angelegt hat. Er hat eingestanden, daß er eine halbe Stunde vor Ausbruch des Feuers, ohne Wissen seiner Eltern, mit brennendem Späne an einen Ort gegangen, wo Heu und Stroh lag. Und dort brach das Feuer aus. Maurer Albrecht hatte diesen Sommer viel in sein Haus verbaut und die mäßige Brandversicherungssumme nicht erhöht. Auch hatte er Mobiliar oder sonst Etwas durchaus nicht versichert und ist durch den Brand um Alles gekommen. Eine böswillige Absicht Albrechts kann sonach diesem Brande durchaus nicht zu Grunde liegen. — Uebrigens ist das Elend wirklich grenzenlos; denn 102 Wohnhäuser sind abgebrannt und 60 stehen noch, deren Mehrzahl noch obendrein von Unbemittelten bewohnt wird. — An alle Zeitungen und Localblätter des Inlandes die dringende Bitte, dem armen Zöblitz zu Liebe Gegenwärtiges aufzunehmen. — Hilfe, wer helfen kann!

Zöblitz, den 12. November 1854.

Justizamtmann **Frische**. Pastor **Wilde**.

Von Geyer.

Ueber das den hiesigen Ort gleichzeitig mit dem benachbarten Zöblitz betroffene große Branntungsglück mögen wohl sehr verschiedene Urtheile gefällt werden. Die über die Entstehungsurache mit Nachdruck geführte Untersuchung wird hierüber wohl bald einen nähern Aufschluß geben; soviel scheint aber jetzt schon fest zu stehen, daß hier eine böse Hand im Spiele gewesen ist, oder daß mindestens Seiten des Eigenthümers des Hauses, wo das Feuer ausgekommen, oder dessen Angehörige eine gröbere Fahrlässigkeit möge stattgefunden haben *). Einflußreich auf die Beurtheilung der ganzen traurigen Begebenheit aber sind besonders folgende Hauptumstände:

1) Das Feuer brach aus an einem Orte, welcher der hölzernen Bauart der Häuser in der nächsten Umgebung, besonders der weichen, zum Theil sogar aus Stroh bestehenden Bedachung von vornherein den Erfolg der Löschanstalten vereiteln mußte, und zwar um so mehr, als es gerade dort an größern Wasser-Reservoirs gänzlich mangelte, der den hiesigen Ort durchströmende Bach aber sehr weit vom Ursprünglichen Herde des Feuers entfernt war;

2) herrschte seit längerer Zeit große Trockenheit, welche das Umsichgreifen des Feuers außerordentlich begünstigte, auch wehte überdies ein ziemlich heftiger Wind. (Werkwürdig ist, daß in Zöblitz Nordost, hier aber Südsüdost, oder wohl gar Südwind stattfand.)

3) Waren des Festtags halber die meisten Einwohner, besonders die jüngeren, rüstigeren, welche sich dem erlaubten Vergnügen des Tanzens hingeeben hatten, nicht in ihren Behausungen, und ehe sie sich der unheilvollen Stätte näherten, hatten

die Flammen einen Umfang und eine Heftigkeit gewonnen, welche allen Anstrengungen der herbeigeeilten Löschmannschaften spottete.

Groß, ja unerseßlich ist bei Manchem der Verlust, indem z. B. ein Einziger von den Abgebrannten außer seinem sämmtlichen Mobiliar — worunter 6 Gebett Betten — 500 Thlr. in C. B., die er für einen abwesenden Bruder aufbewahrte, ein Anderer 70 Thlr. dergleichen, Alle aber ihr sämmtliches Arbeitsgeräthe und die für den Winter gesammelten Vorräthe gänzlich verloren haben.

Herrlich bewährt sich aber auch hier die edle, ächt christliche Mildeithätigkeit, welche von nah und fern, trotz der nahrunglosen Zeit, ihre Sendungen schickt zur Linderung der durch den strengen Winter, der sich hier bereits eingestellt hat, noch erhöhten Noth, und Thränen des Kammers in Freudenthränen zu verwandeln unablässig bemüht ist. Der Allgütige vergelte Ihnen Alles, was Sie freiwillig und auf unsern Hülfseruf an uns gethan!

Geyer, am 13. November 1854.

Der Hilfscomité.

*) Daß vermehrte und verschärfte Polizei allein dergleichen Dinge nicht verhüten kann, sieht fest: nam imbecillus virtutis magister est metus.

Quittung.

Für Zöblitz und Geyer sind bei mir Beiträge abgegeben worden von den Herren:

Gdr. Adv. Hentschel 1 Thlr., Gdr. Adv. Raschig 1 Thlr., Th. Thomas k. G. 5 Ngr., Fab. J. G. Hauffe 2 Thlr. für Zöblitz und 2 Thlr. für Geyer, Dr. Ködiger 20 Ngr., Dr. Beyrich und Dra. Ködiaer 1 Paquet Kleidungsstücke

Summa 6 Thlr. 25 Ngr. und 1 Paquet Kleid. welche Beiträge ich nächsten Sonnabend an die Kreisdirection zu Zwickau zur geeigneten Vertheilung unter beide Städte absenden werde und bitte, falls Jemand noch geneigt sein sollte Etwas beizufügen, dasselbe bis dahin an mich abzugeben.

Ernst Förster.

Den 29. laufenden Monats, soll von Vormittags 10 Uhr ab, auf einer der hiesigen Pfarrwohnung nahe gelegenen Wiese, das Holz, bestehend in Erlen, Birken und Eichen, zum Theil zu Nutzholz brauchbar, von den Unterzeichneten, unter den an Ort und Stelle bekannt zu machenden Bedingungen, gegen sofortige Bezahlung, auf dem Stocke versteigert werden.

Höckendorf, den 15. November 1854.

M. A. Lechla, Pf.

Karl Gottlieb Keuner,

Johann Gottlob Kühne. } Kirchväter.

Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins von Gamenz, Donnerstags den

7. December d. J.

Vormittags 11 Uhr im Gasthause zum goldenen Stern in Gamenz. Wozu ergebenst einladet

Rehnsdorf den 20. November 1854.

Der Vorstand.

Wir uns

gestellt,

abernim
wegliche

gewährt

unter w

Dr.

Dr.

Dr.

Dr.

Apo

lichere

dieser

derer

die Mitt

Puls n

Weg

Son

in Spa

Puls

Auf

gutes

jeden

Stamm

3

künftig

det gar

Ausschnitt- und Manufacturwaaren-Handlung von Kremmler & Göckel

in Dresden, Altmarkt Nr. 21. Eckhaus der Schreiber-gasse.

Unser in den neuesten Herbst- und Winterstoffen auf das Vollständigste assortirte Waarenlager, erlauben wir uns zur gefälligen Berücksichtigung hiermit zu empfehlen und versichern die reellste und billigste Bedienung.

Außerdem haben wir eine Parthie älterer Muster im Preise bedeutend herabgesetzt und solche zum

Ausverkauf

gestellt, die sich besonders zu vortheilhaften Weihnachtsgeschenken eignen dürften.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände aller Art.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und wird über die Grundsätze und Bedingungen, unter welchen Versicherungen abgeschlossen werden können, jede zu wünschende Auskunft bereitwilligst ertheilen.

Radeberg im November 1854.

Karl Friedrich Cramer.

Empfehlende Erinnerung.

Dr. Borchardt's aromatisch-medizinische Kräuter-Seife, in versiegelten Original-Päckchen à 6 Sgr.

Dr. Suin de Boutemard's aromatische Zahn-Pasta, in 1 und 1/2 Päckchen, à 6 und 12 Sgr.

Dr. Hartung's Chinarinden-Öel, in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen, à 10 Sgr.

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln, à 10 Sgr.

Apotheker **Ant. Sperati's** Italienische Honig-Seife, in Originalstücken zu 2 1/2 und 5 Sgr.

Die innere Solidität und anerkannte Nützlichkeit der obengenannten privilegirten Spezialitäten erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen, und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. — Prospekte und Gebrauchs-Anweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst, in bekannter Güte — unter Garantie der Richtigkeit — nur allein verkauft bei **August Dietrich** in Pulsnitz, in Radeberg bei **E. A. Hänzsche** und in Radeburg bei **A. Goldig**.

Sparcasse zu Pulsnitz.

Wegen des auf kommenden Freitag fallenden Fustags wird Sonnabends von 2 bis 4 Uhr Nachmittags in Sparcassen Angelegenheiten expedirt.

Pulsnitz, den 20. November 1854.

Die Sparcassen Deputation.

Stammholz-Verkauf.

Auf dem neuabgegrenzten Holzschlage des Rittergutes Ohorn, wird von nun an bis ult: Jan. 1855 jeden Dienstag von Vormittags 10 bis 12 Uhr, Stammholzverkauf stattfinden.

Zum Bratwurstschmaus,

künftigen Sonntag, als den 26. dieses Monats, ladet ganz ergebenst ein

Garten in Pichrenberg.

Preßhefen,

täglich frisch und von guter Treibkraft, empfiehlt in Pfunden, sowie centnerweise, billig

Dresden, Annengasse Nr. 21.

C. F. E. L. Jentzsch,

Hefenfabrikant.

24. Klästern Scheitholz sind in Gräfenhain bei Königsbrück sofort im ganzen so wie im einzeln zu verkaufen; à Kloster 4 Thlr. Auskunft beim Vorstand.

Einen einspannigen grünen Reuschlitten, einen zweispännigen und einen einspannigen Tafelkasten ohne Gestelle, sowie eine Parthie Roggenstroh verkauft billig

Wilhelm Hahn,

Badergasse in Pulsnitz.

Das Spielwaarenlager

von **C. E. Haufe** in Pulsnitz empfiehlt sich zum heran-
nahenden Weihnachtsfeste mit einer reichhaltigen Auswahl von
Holz-, Gips- und Porzellanpuppenköpfen zu überraschend billigen
Preisen, Kaffee- und Tafelservies von Glas, Porzellan und Zinn,
Puppenleiber von Leder in allen Nummern, Blumenampeln, Na-
del- und Strickkörbchen und noch viele andere schön und dauer-
haft gearbeitete Gegenstände von Wachs, sowie noch eine Menge
andere zu Weihnachtsgeschenken geeignete belustigende und unter-
haltende Artikel. Durch das mir seit einer Reihe von Jahren
geschenkte Vertrauen aufgemuntert habe ich dieses Jahr mein La-
ger bedeutend vermehrt und bitte bei Bedarf um gütige Berücksich-
tigung.

Reifgelegheiten.

Eisenbahnzüge.

- Von Dresden nach:
- LEIPZIG:** Fr. 4 U. (Eilzug f. I. u. II. Cl.), 6½ U., 10½ U.,
2½ U., Ab. 6 U. — Preise: I. 3. Thlr., II. 2 Thlr. 8 Ngr.
III. 1½ Thlr.
 - CHEMNITZ:** Fr. 6½, 10½, 2½ U., — Preise: I. 2 Thlr. 18
Ngr., II. 2 Thlr. 1 Ngr., III. 1 Thlr. 12 Ngr.
 - BERLIN:** Fr. 6 U., Nachm. 3 U. — Preise: I. 5½ Thlr.
II. 3½ Thlr., III. 2½ Thlr.
 - GÖRLITZ:** Fr. 6 U., 10 U. (Breslau), 3 U., 6½ U., Ab.
10 U. (Eilzug, Breslau). — Preise: I. 2½ Thlr., II. 1
Thlr. 26 Ngr., III. 1 Thlr. 12 Ngr. (Breslau: I. 7 Thlr.
12½ Ngr., II. 5 Thlr. 4 Ngr., III. 3 Thlr. 28 Ngr.)
 - ZITTAU:** Fr. 6 U., 10 U., Nachm. 3 U. — Preise: I. 2½
Thlr., II. 1 Thlr. 26 Ngr., III. 1 Thlr. 12 Ngr.
 - BODENBACH:** Fr. 6½ U. (Wien), 11 U., 1 U. 35 M.
von Neust. u. 2 U. von Altst. (Prag), 6 U., Ab. 9 U. 20
M. von Neust. u. 9½ U. von Altst. (Wien) — Preise:
Bodenbach: I. 1 Thlr. 12 Ngr., II. 1 Thlr. 3 Ngr., III
25 Ngr. Prag: I. 5 Thlr., II. 3 Thlr. 9 Ngr., III. 2 Thlr.
13 Ngr. Wien: I. 16 Thlr. 24 Ngr., II. 11 Thlr. 5 Ngr.
III. 7 Thlr. 28 Ngr.

Abgehende Personenposten.

- Nach **CHEMNITZ**, über Tharand, Freiberg, Oederan:
tägl. Mitt. 12 U. u. Ab. 17 U. — **FREIBERG:** tägl. fr.
17 U. — **KOTTBUS**, über Königsbrück, Hoyerswerda
u. Spremberg: tägl. Ab. 10 U. — **WALDHEIM**, über
Wilsdruf, Nossen u. Eitzdorf: tägl. Mitt. 12 U. — **MA-
RIENBERG**, über Dippoldiswalde, Frauenstein, Saida,
Olbernhau u. Zöblitz: tägl. Mitt. 12 U.; über Freiberg,
Saida, Olbernhau, Zöblitz: Mittw. u. Sonnab. Mitt. 12
U. — **NOSSEN**, über Wilsdruf: tägl. Mitt. 12 u. Ab. 6
U. — **ANNABERG**, über Freiberg u. Forchheim: tägl.
Vorm. 17 U. — **MEISEN:** tägl. Ab. 10 U. — **DIP-
POLDISWALDE:** tägl. fr. 7 u. Nachm. 5 U. — **TEP-
LITZ**, über Dippoldiswalde: tägl. fr. 7 U. — **RADE-
BURG**, über Moritzburg: tägl. Nachm. 4 Uhr.

Gutta Percha-Firniss

in Töpfen à 5 Ngr. Derselbe conservirt das Leder vorzüglich
und erhält selbiges geschmeidig. Gegen Rässe und den alles
durchdringenden Schnee läßt sich alles Schuhwerk damit voll-
kommen wasserdicht machen, und wird daher derselbe, als für
jetzige Witterung ganz besonders geeignet in frischer Zusendung
nebst Gebrauchsanweisung bestens empfohlen von

H. V. Thiem's Nachfolger in Radeberg.

**Auf dem Rittergute Schmorkau bei Königs-
brück** stehen zwei junge und fehlerfreie Pferde,
als:

ein 3 Jahr alter Rappe und
ein 2½ " " Fuchs

zum sofortigen Verkauf.

Essence magique de Morrel

in Fl. à 5 Ngr.

Morrell's Fleckwasser ist das Beste und Vorzüglichste, was es bis
jetzt gibt, um alle Flecken, welche von fetten Speisen, Schweiß
des Kopfes, Del, Talg, Stearin, Butter, Wachs, Harz, Siegel-
lack, Theer, Wagenschmiere, Pech, Pomade, Delfarbe zc. herrüh-
ren, augenblicklich zu entfernen, ohne den ächten Farben und dem
Glanze der feinsten Stoffe irgend wie zu schaden; die Flecken
mögen sich in Möbel- oder Kleiderstoffen, seidnen Bändern,
Sammet zc. befinden. Auch ist es das sicherste Mittel zum

Reinigen der Glace-Handschuhe in allen Couleuren,

welche dadurch auf die kürzeste und einfachste Weise stets wieder
wie neu werden.

Diese ächte Essenz empfing und empfiehlt als das Vollkom-
menste und Neueste in ihrer Art nebst Gebrauchsanweisung

H. V. Thiem's Nachfolger in Radeberg.

Getreide-Preise in Radeburg.

	den 15. November 1854.			
	6 Tblr. 28 Ngr.	7 Tblr. 14 Ngr.	7 Tblr. 14 Ngr.	7 Tblr. 14 Ngr.
Weizen	6	5	5	5
Korn	5	4	4	4
Gerste	4	2	2	2
Hafer	2	6	6	6
Erbsen	6	5	5	5
Wickeln	5	10	10	10

Eingegangen: 902 Scheffel.

Kirchliche Nachrichten.

- Pulsnitz**, den 21. November 1854.
Am 2. Vultage den 24. Nov. predigt früh Herr Oberpfarrer Weisenborn
Nachm. Herr Diaconus Lehmann.
- Sonntag**, d. 26. Nov. predigt früh Herr Oberpfarrer Weisenborn.
Nachm. Herr Diaconus Lehmann.
- Radeberg**, den 24. November 1854.
Sonntag, den 24. p. tin. (Allgemeine Todtenfeier) predigt früh Herr
Superintendent Martin.
Nachmittags Herr Archidiaconus Carlis.
- Freitag**, den 1. December beginnen die festgesetzten Advent-
communitionen, und werden solche jedesmal früh um 9 Uhr ihren An-
fang nehmen.
- Königsbrück**, den 24. November 1854.
Sonntag, den 26. November predigt früh Herr Oberpfarrer Kirsch.
Nachmittags Herr Diaconus Marioto.
- Radeburg**, den 24. November 1854.
Sonntag, d. 26. Novbr. predigt früh Herr Diaconus Masner.
Nachmittags ist Bestände.

No
D
ungen, 3
tags Abe
geber, in
Albrecht
Dr
heute B
zu widn
kunft de
Freibern
im Mini
erschiene
stande d
Oberärz
Stadtfr
pflanzen,
Räume
Se. Kön
Zeit zu
Kranken
sten Weis
heute mit
höchste
gegen die
f. f. öster
ten betre
Handelsu
cartels u
von der S
in diejem
putation
Zitt
gangener
leider me
giftungen
besitzers i
deren bea
geschüttet

